

Erscheint:  
Täglich früh 7 Uhr.  
Inserate  
werden angenommen:  
bis Abend 6, Sonn-  
tag bis Mittag  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.

Anzeig. in diese Blätter,  
das jetzt im 11.  
Exemplaren erscheint,  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

Aboonement:  
Vierteljährlich 20 Rgt.  
bei unentgeltlicher Be-  
fierung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Rgt.  
Einzelne Nummern  
1 Rgt.

Inseratenpreise:  
Für den Raum einer  
gehaltenen Seite:  
1 Rgt. Unter „Einge-  
sandt“ die Seite  
2 Rgt.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch &amp; Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 5. August.

Se. Maj. der König hat dem Friedensrichter im Amtsbezirke Sebnitz, Erbgerichtsbesitzer Carl August Thiermann zu Saupädorf, das Ehrenkreuz vom Verdienstorden verliehen, ferner dem Commandanten des Artillerie-Corps, Generalmajor Törmel, die erbetene Entlassung aus Allerhöchstehren Kriegsdiensten, mit Pension und der Erlaubnis zum Forttragen der Generalsuniform, in Gnaden bewilligt, dabei auch demselben in Anerkennung der langen und ganz vorzüglichen Dienstleistung das Comthurkreuz 1. Classe des Verdienstordens verliehen. Se. Königl. Maj. hat den Commandanten des Fuß-Artillerie Regiments, Obersten Schmalz, unter Besförderung zum Generalmajor, zum Commandanten des Artillerie-Corps, den Abtheilungs-Vorstand im Kriegsministerium, Obersten Köhler, zum Commandanten des Fuß-Artillerie Regiments und den Major Eppendorf von der Artillerie zum Vorstand der Abtheilung für technische Angelegenheiten im Kriegsministerium ernannt.

Se. Exzellenz der Herr Staatsminister v. Beust ist gestern zum Gebrauch einer Badecur nach Gastein abgereist.

Der Bau des neuen Güterbahnhofs beim Feldschlößchen schreitet rüdig vorwärts; einige Gebäude sind bereits gehoben, andere aus dem Grunde u. s. w. Auch das neue Bett des nunmehr unterhalb des Bohrwerks abzuweigenden Mühlgrabens ist so weit in seiner Herstellung vorgeschritten, daß die Hineinleitung des Wassers nach der alljährlich im Herbst stattfindenden achtäugigen Abschlagung des Mühlgrabens in dasselbe erfolgen kann.

Geschäftlich denkwürdige Häuser in Dresden. Altstadt: Markt: Nr. 17. Ludwig Tieck, Dichter; Ede der Webergasse (Arnold'sche Buchhandlung) Hofrat Wünker (Theodor Hell). — Schloßstraße: Nr. 33. Anton Bernhard Fürstenau, C. M. v. Webers Gefährte in London, Flötenvirtuos. — Wilsdrufferstraße: Nr. 9. Friedemann Bach, Orgelvirtuos; Nr. 17. Ernst Nitschel, als Akademist; Nr. 37. Ludwig Pauli, R. S. Hoffschauspieler. — Galleriestraße: Nr. 18. Carl Maria v. Weber, Componist; Nr. 5. Hoforganist Dreysig, Stifter der Singakademie. — Augustusstraße: Nr. 3. Wilhelmine Schröder-Devrient. — Moritzstraße: Nr. 10. Kaufste 1801 der Vater Th. Körners, in dem dieser seine Jugendjahre verlebte; Nr. 13. C. L. A. Hofmann, Componist, humoristischer Schriftsteller und Dramatiker. — Kreuzstraße: Nr. 16. der Satiriker Rabener. — Schulgasse: in der Kantorei, die berühmten Cantoren G. A. Homilius (1755 bis 1785), Christian Gottlieb Weinlig (1785 bis 1813), Christ. Theod. Weinlig (1813 bis 1817). — Theaterplatz: beim Restaurateur Helbig, Cajetano Chiaveri, Erbauer der katholischen Kirche; der Dichter G. A. Freiherr v. Matz. — Straße: Nr. 11. der Historiker Engelhardt, als Dichter Richard Roos, und Kapellmeister Reißiger; Nr. 39. Oberkapellmeister Adolf Hasse und dessen Gattin, die Primadonna Faustina, geb. Bordoni. — Marienstraße: Nr. 18. Violinvirtuos Karl Lipinski, R. Concertmeister. — Palmstraße: Nr. 48. Johann Schneider, Hoforganist, Orgelvirtuos. — Dippoldiswalder Platz: Trompeterschlößchen, der Dichter Otto Ludwig. — Neitbahnhofstraße: Nr. 20. Dr. Robert Schumann, Componist. — Carolastrasse: Nr. 4. Julius Hammer, der Dichter, Begründer der Schillerstiftung. — Johannisgasse: Nr. 11. Sterb'haus des Dichters Friedrich Kind; Nr. 12. Kapellmeister Naumann. — Amalienstraße: Nr. 8. der Componist Heinrich Marschner; Nr. 10. wo der Dichter Friedrich Kind den „Freischütz“ dichtete; Nr. 24. Major von Serre auf Maxen, Unternehmer der Schillerlotterie. — Drehgasse: Nr. 2. Schillers Gukel von Blasewitz (Grau Senator Nenner). — Langestraße: Nr. 30. das Haus des Professors Ernst Nitschel. — Bürgerswiese: Nr. 15. Maler und Dichter Robert Reinic. — Neustadt. Hauptstraße: Nr. 11. Kapellmeister Albert Gotthilf Methfessel. — Löherstraße: Nr. 1. die Dichterin Elise Freifrau von der Recke und ihr Freund Christoph August Tiecke; Nr. 4. Friedrich v. Schiller bei Freunde Lömer wohnend, und Geburtsort Theodor Körners; Nr. 6. Friedrich v. Schiller 1786. — Palaisplatz: Nr. 10. Hofmarschall v. Ratz, Componist, Kunstschauspieler und Schriftsteller, sowie Karl Friedrich Ludwig Felix v. Rumohr, Kunstschauspieler und Schriftsteller. — Antonstraße: Nr. 9. der Dichter A. G. Gerhardt (Hannchen und ihre Küchlein). — Wasserstraße: Nr. 12. Johannes Mielich, Chordirektor.

Vorgestern Nachmittag gegen 5 Uhr hatte sich auf der Vogelwiese ein zahlreiches Publicum um einen betrunkenen Mann versammelt, der vor einem Zelt Posto gefaßt und in unzusammenhängenden Worten an das Publicum eine Rede zu halten versuchte. Soviel wir verstanden, politisierte er gegen Herrn von Bismarck, schimpfte auf Frankreich und überhaupt auf die jetzigen Geschehe, die ihm gar nicht in den Kram zu passen schienen. Da der Auflauf immer größer wurde, so mengte sich ein Gendarm in die Sache und verbot dem

Mann, in seiner Rede fortzufahren. Dieser ließ sich aber dadurch nicht irre machen, im Gegenteil wurden seine Räusserungen immer lauter und unpassender, sodass dem Gendarm nunmehr nichts anders übrig blieb, als den Mann abzuführen. Wie wir erfahren, soll er ein Schnidergeselle von hier gewesen sein.

Auf der Bachstraße wollten vorgestern Abend gegen 8 Uhr zwei Beamte der königl. Polizei Direction einen dort wohnhaften Privatbuchhalter verhören. Wie wir erfuhren, sollte derselbe einen namhaften Geldbetrag zum Nachteil eines hiesigen Kaufmanns, bei dem er bis vor Kurzem conditioniert, unterschlagen haben. Der Arrestat wurde auch in seiner Wohnung angetroffen. Als er sich aber ankleiden sollte, um den Beamten zu folgen, fand er, ehe Leute Solches hindern konnten, Gelegenheit, ein Wasserglas anzuleeren, das den in Wasser aufgelösten Phosphor von fünf Päckchen Streichhölzchen enthielt. Er hatte die Vornahme seiner Verhaftung bereits erwartet und den Entschluß gefaßt, sich in diesem Falle zu vergiften, zu dem Ende aber sich das genossne Getränk zubereitet und an einem Platze im Logis vertrank, wo es ihm sofort zugänglich war. Es wurde sofort ein Arzt herbeigerufen, der den Mann noch am Leben antaf, ein zweckentsprechendes Medicament anfertigte ließ, das er nehmen mußte, und endlich seine Unterbringung im Stadtkrankenhaus anempfahl. Diese wurde alshald darauf in Ausführung gebracht. Wie wir hören, sollen die dortigen Aerzte Hoffnung haben, ihn am Leben zu erhalten.

Ein neues Getränk ist die sogenannte „Berliner Mumme“ aus der Brauerei von Schwarz u. Comp. in Berlin. Es ist dies ein Bier, welches den englischen Porter an Kraft, Wohlgeschmack und Bißigkeit übertrifft. Der milde Geschmack und die anregenddeliktheit Wirkung wird sie für Gesunde bald zu einem beliebten Getränk machen, für Kranke aber ist sie vermöge ihrer heilsamen Ingredienzen ein Labstrunk. In hiesiger Stadt ist dieses Bier bei Fleischig in der Wilsdrufferstraße und bei Moritz Wulff am Neustädter Markt zu haben.

Wahrlich so ein Sängersel!

Giebt den Sängersohl'n den Noß!

Et. hörten wir vor acht Tagen einen von fünf Herren singen, welche wir auf der Brücke überholten. Die Herren waren bis auf einen derselben Sänger, kamen zu Fuß aus dem Plauen'schen Grunde, redeten uns an und wünschten zu wissen, ob es nicht einen näheren Fußweg nach der Sängersalle gebe, als über die Hauptstraße. Nun erboten wir uns sehr gern zum Führen und geleiteten die Herren quer über den Neustädter Markt nach der Casernenstraße. Da sang mittler auf dem Markt wieder einer der Herren denselben Vers und erklärte, so etwas von Straßensplaster sei ihm, obgleich er viel gereist sei, noch nicht vorgekommen. Freilich hörten die Herren die kleine Plauen'sche Gasse und den abgeplasterten Fußweg an der Alstadt Hauptwache zur Tortur ihrer Füße passirt, auf der Casernenstraße verzichteten sie aber auf den näheren Weg vollständig und wir lenkten daher durch den Niedergraben wieder auf die Hauptstraße ein. Bis an die Festhalle unterhielten wir uns mit diesen liebenswürdigen Herren über hiesige Verhältnisse und namentlich über das Straßensplaster. Unglaublich schien es denselben, daß wir unser Plastermaterial aus dem Plauen'schen Grunde holten, weil bei solcher Nähe dasselbe doch so billig zu stehen komme, daß man das altersschönste Plaster damit herstellen könnte. Der eine der Herren, ein Lemberger, erzählte, und wir hörten die Wahrheit aus eigener Anschauung bestätigen, daß in seiner Vaterstadt ein Sandstein zum Trottoirplaster, nicht größer als ein Wiener Fuß im Quadrat, bis in die Stadt einen Gulden und die um nur Weniges kleinere Straßensplastersteine das Stück einen halben Gulden ohne Plastererlohn kosteten. Dabei sei, und es ist so, daß Straßensplaster so gleich und eben, daß man die breiten schönen Trottoirs nur aussuchen müßt, wenn Wagen oder Pferde den Hauptweg einnehmen. Nun liegt Lemberg in Galizien, welches einen Theil des alten Polens bildet, man darf sich also nicht wundern, wenn sich in Betreff des Plasters eben so gut wie in anderen Sachen die polnische Wirtschaft dokumentirt. Dort in Lemberg wird, horridile dicta (mit Schrecken sei es gesagt) stets ehe eine Straße gepflastert wird, das gesammte unterirdische Gut an Gas-, Wasser- und Abzugsschläuchen in Städ gebaut, und wenn dann gepflastert wird, müssen die Lücken zwischen den Steinen mit Kalkmörtelspuit ausgefüllt und derselbe mittelst eiserner meißelartiger Stopfer ganz fest eingestampft werden. Bei dieser polnischen Wirtschaft hält das Plaster lange und die Deute glauben auch, sie lämen billiger weg. Schlecht geht es dort freilich den Schuhmachern, denn die Schuhe halten viel länger wie hier, und tragen unsere Damen aus alter Gewohnheit nicht so starke Sohlen auf ihren Schuhen, längst wäre ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen, und die Frem-

den wären nicht besugt, obigen Spottvers mit vielen Flecht zu singen.

Drei Knaben vom neuen Anbau machten sich vorgestern ein Vergnügen daraus, in den der Oppelstraße gegenüber hinlaufenden Eisenbahndamm ein tiefes Loch zu graben, dasselbe mit Stroh auszufüllen und leichteres darauf anzubringen. Der Unzug wurde ihnen später von einem Gendarm untersagt.

Vorgestern hat sich auf der Vogelwiese der Fall wie verholt, daß einer Strohhuintherin von hier der seidene Mantel, mit dem sie bekleidet war, zerschnitten wurde. Einem anderen Herrn, der dort in einem Zelt gesessen und neben sich den seidnen Regenschirm gestellt, ist derselbe durch Witbold beschädigt worden. Der Frebler ist in beiden Fällen bis jetzt unbekannt geblieben.

In einer der letztvergangenen Nächte ist bei einem Kaufmann in Laubegast mittelst Aufbruchens eines Fensterlasses und Einschlags in den Verkaufsladen der Beitrag von circa 25 Thalern gestohlen worden. Wer den Diebstahl verübt, ist bis jetzt unbekannt.

Von den verschiedenen komischen Scenen, welche der große Festzug in Dresden bot, ist folgende wohl erwähnenswert. In der Nähe der Kreuzkirche hatte die Begeisterung für die Sänger einen jungen Mann seinen rothen Schlafrock ausziehen lassen, um mit demselben aus der zweiten Etage herab die Sänger in mächtigem Schwung zu bewillkommen. Das Vergnügen währt nicht lange, der Schlafrock entschlüpft seinen Händen zum großen Jubel aller Zuschauer, die ihn mit Freuden zu ebner Erde auffingen. Nun glaubte man, der begeisterte Dresdner hätte sich bemüht, seinen warmen Freund wieder zu erlangen, nein, er sprang vom Fenster weg und im Augenblick erschien er wieder mit seinen kostbaren Schlafschuhen und warf dieselben mit Behemen seinem untreuen Schlafrock nach.

Am Mittwoch Abend präzessierte ein Liebespaar vor dem Dohna'schen Schrage nach der Richtung des großen Gardens zu. Um in Arm verschlungen waren sie so voller Liebe und Seligkeit, daß sie den Raibachgraben nicht lassen und beide ein unfreiwilliges, aber sehr wüssames Schlammbad nehmen mußten.

Heute findet vor dem R. Bezirksgericht hier die Hauptverhandlung wider Emil und Oscar Hänschen, sowie Fr. Richtling wegen mehrfacher Erpressungen und Beträgerien statt. Den Vorzug führt Herr Gerichtsrath Gross, als Verteidiger fungieren die Herren Advocaten Schanz, Hänel und Leßly von hier.

Mehrere kleine und größere Mädchen neckten und schimpften gestern Vormittag auf dem Antoniplatz einen Schornsteinfeuerlehrling, der denn endlich Lynchjustiz übt und mit seinen schwarzen Händen die Baden der kleinen Unhelden bearbeitete, daß sie gleich einer Heerde gesetzter Schafe das Weite suchten.

Ein unfreiwilliges Bad nahm dieser Tage ein hiesiger Bürger, als er den nach Neustädter Seite führenden Steg der Elbbäder beschritt und seinen Hund im Wasser abportieren lassen wollte. Er bückte sich nach dem unsolhsamen Thiere, bekam das Uebergewicht und plumpste in's Wasser. Da es an dieser Stelle nicht tief war, häusigte sich der bis an die Westentaschen Durchnässte an's Ufer und rollte mit seinen nassen lichten Unaussprechlichen seiner Wohnung zu.

Am 1. d. M. Nachmittags entstand in dem Schafstallgebäude des Scheithauer'schen Vorwerks in Reinholdshain Feuer und brannte dasselbe sammt dem darin aufbewahrten Heu vorralen gegen Tausend Centner, total niederr. Hätte das Feuer die angebaute, durch Brandgiebel von gedachtem Gebäude getrennte Scheune ergriffen, so wäre wahrscheinlich der ganze Gebäudecomplex ein Raub der Flammen geworden; zunächst war es der herbeizeilten Hilfe zu danken, daß das Feuer auf den besagten Heerd beschränkt blieb.

## Königliches Hoftheater.

Am 4. August. — Das, was uns in Ifflands ländlichem Sittengemälde „die Jäger“ am meisten anpricht, sind die mit Liebe entworfenen, mit Behaglichkeit ausgeführten Scenen des kleinen Stillebens im Walde; sie muthen uns, sie heimlich uns wie ein lieber altheutischer Holzschnitt. Das sind Menschen von unserem Fleisch und Blut, nur in die Beleuchtung des vorigen Jahrhunderts gerückt, in jene sogenannte gute, alte Zeit, wo der weitere politische Gesellschaftskreis fehlte, wo der Amtmann der Souverän seines Gerichtsprangels war, wo man die größten Bedeckungen der Justiz heimlich und leichter die Torte öffentlich anwandte. Jene Consistie mit dem fleinlichen Dekoratum eines Gerichtsherren sind, Dank dem Fortschritte, überwundene Standpunkte; dargestellt aber auf der Bühne fesseln sie kaum noch als kulturgeschichtliche

Erinnerungen unsrer Ausmerksamkeit. An ihre Stelle sind kämpfe von weittragender, politischer Perspektive getreten. Was Wunder, daß ein Schauspiel, das neben den kleinen Leidenschaften im Schooße einer Familie zugleich den Kampf gegen die Willkür eines Justizpräfekten wiedergibt, nur in den Szenen einen sympathischen Accord in uns zu wecken vermag, der ein reum menschliches, fruchtlose immer noch widerlehnendes Interesse rufsilgt, in jenen tendenziösen überlebten Schilderungen aber uns fühlt läßt? Gwig junq und nie ihre Wirkung verfehlend, wird die duftige, poetische Walldidyle bleiben — hat sie doch neuerdings erst Alexander Dumas unter dem Titel: Les gardes forestiers, seifig ohne Namensnennung des deutschen Verfassers, auf die Bühnen Frankreichs gebracht! Es ist daher auch im Gasten Léonard Mar, der in der Rolle des Oberförsters von uns Abschied nahm, Dank zu sagen, daß er uns die Bewohner jenes Forsthauses wiederum vorsah. Vor Allem gelungen war das oleiförstliche Ch. paar, unser Gast und Fräulein Berg. Ihr Zusammenspiel war ein wundrlich muster- und meisterhaft. Sie behändig und geschwichtig muß die alte Matrone sein, um ihren kurzlang bundenen Ehegatten zur Verzweiflung zu bringen; so energisch, durchsetzend und ausbrausend muß sich der alte Ehrenmann gebenden, um schlichtlich mit einem herzigen Kuss den gesuchten Haussfrieden herzustellen. Bauter Beifall lohnte die Bilden wiederholt. Herr Maximilian und Fräulein Guinaud trugen gleichfalls das Urtheil zum Gelingen des Ganzen bei. Eigentlich war es nur, daß letztere Dame in ihrer östlichen Erziehung den Jögling, einer modernen Erziehungsschule für Töchter gebildete Stande und nicht das Bürgermädchen des vorigen Jahrhunderts in dessen Gestalt vorführte. Die übrigen Muspielenden fanden sich mit ihren Rollen zufrieden, obwohl nur Fräulein Alstrom war nicht exquett genug. Es schien in d. Aite, als glaubte sie den ganzen Verlauf der Begegnung erhascht zu haben, wenn sie nur ein lachendes Flüstern ließ.

### Zur Sklavenfrage in der Union

Der "Nat.-Sig." gedenkt über die noch immer brennende Sklavenfrage vor ihrem bewährten Newyorker Correspondenten folgende interessante Mittheilungen zu:

"Es ehrlicher sich General Howard der Chef des Emancipation-Büros, keine Aufgabe wirkt, so sehr und gewaltig thürmt sich bis jetzt vor ihm auf. Die nackte Thatat, daß die Negro spricht nicht als Biß, sondern als Verlust werden, anerkennen die ehemaligen Sklavenhalter, aber das ist auch alles. Sie kennen das „in die Abschaffung der Sklaverei willigen“, „das durch den Krieg über die Sklaverei gesetzte Todesschicksal amreisen“. Aber jede Ausnutzung des geweihten Sklaven auch nur die Vorreisungen zur Bezugnahme einer selbstständigen Erschöpfung durch freie Arbeit zu gewähren, weisen sie als „militärische Tyrannie“ zurück. „Haben wir uns nicht dem Bunde unterworfen?“ fragen sie. „Erinnern wir nicht die Abschaffung der Sklaverei an? Wehlan, so losse man auch das verfaßte, smälige Rechtslehr wider einsetzen; so entferne man die verhaschten schwarzen Soldaten aus unserer Mitte, deren bloße Anwesenheit uns zum Zorn und Angst ruft; so unterlässe man jede Emanzipation in unsre häuslichen Angelegenheiten durch Behörden, welche die S. jossing nicht kennt.“ Das ist das alte „let us alone“ in neuem Auslage, und jetzt wie früher stimmen die Demokraten des Nordens darin ein. Schöne Zusätze würden herauszutun, wenn man sie gewünschen läßt! Selbst in Tennessee, wo die lokalen Staatsbehörden ohne Beihilfung der Rebellen gewählt worden sind, hat man Gesetze über die bestreiten Rechte gemacht, t. durch dieselben auf die Stufe gesellschaftlicher Paradies herabgerückt werden. — Was würde nun gut in den südlicheren Staaten geschehen? Überall, wo ihnen nicht Militärcorpsmeisterschaft auf die Finger sehn, lassen die Pflanzer die armen Neger ihre Freiheit thun entsperren. Da es doch als ob sie sich unter einer das Wort gegenühalten, ihre frühere Prophezeiung, daß der See-Neger nicht arbeite, zur Wahrheit zu machen. Schwer ist das nicht. Wenn man einen Neger, dessen Arbeit zu der Zeit, als er Sklave war, seinem Herrn mit 20-25 Dollars pro Monat (aber freier Verpflegung und Kleidung) abzurechnet würde, jetzt für dieselbe Arbeit 2 bis 6 Dollars monatlich bietet, wie das in Texas durchweg gleich ist, so muß das auch wohl um Heilsamkeit und Streitlosigkeit aller Arbeitslust beruhren. Einem Weihen, der um solchen leichten Lohn sich zu Nacharbeit hergeben wollte, würde man hier verachten; — wie kann man es dem Neger zum Vorwurf machen, wenn er sich verzerrt, dafür zu arbeiten?

"Der General Howard hat unter dem 12. Juli eine weitere Instruction an die Agenten des Emancipationbüros erlassen worin er sie anweist, bei den ihnen zur Sancion vorzusehenden Contracaten zwischen Pflanzern und Arbeitern als Maßstab für den Werth der Arbeit diejenigen Michelpräise ist zu benutzen, welche der Abschaffung der Sklaverei die Pflanze sich untereinander für die Arbeit ihrer Neger bezahlt. Er trägt ihnen seiner auf, in allen Fällen, wo es thunlich ist, den Abschluß solcher Contracate zu veranlassen, wodurch den Arbeitern ein Prozenttheil vom Ernteaugabe gesichert oder ein Theil des Arbeitslohns auf Grundbesitz fundiert, also in Gehalt von Ackerparcellen ausbezahlt wird. Dies ist ein ganz vorrtägliches Anhang zur Verwirklichung des großen Desideriums: Umwandlung der schwarzen Pflanzert in unabhängige kleine Bauern.

"Allein immerhin würde hier die Abneigung des Pflanzers gegen solche Arrangements noch ein großer Spielraum gelassen sein. Um diese Abneigung zu brechen, dazu bedarf es einschneidiger Mittel. Das einfachste wäre die Convocation der großen Güter, die noch immer möglich bleibt, so lange der Präsident die 13. Außnahmeklausel des French-Gesetzes zieht. Wenn europäische Ritterale in e. prächtige Besandungsfolgen zur Milde und Versöhnung mit den schwarzen Pflanzern rathen, so geht es ihnen wirklich mit jener zahnbefestigten Dame, die dem „grausamen Major“ doch nur Vorwürfe macht, daß er die armen Männer schlägt, und die sich

die Antwort gefallen lassen mußte: „aber Sie wollen sie doch nicht lebendig essen?“ — Daß man den Negern zum vollsten Genüsse der Freiheit verhelfen müsse, das leuchtet unsern Rathgbern schon ein; aber daß dies nicht geschehen kann, ohne den Pflanzern stark zu Leibe zu gehen, scheinen sie nicht zu begreifen. Dem Obsthändler zu seinem Rechte zu verhelfen und doch den Dick mit und verächtlich zu behandeln, das ist ein Komödstück, zu welchem wir hier den Schlüssel noch nicht gefunden haben.

"Ein anderes Mittel, als das der Convocation, und vielleicht mit geringerer Schwierigkeit durchzuführen, ist so eben von dem im östlichen Militärdistrict von Arkansas comman- diendem Oberst Verhul, einem Deutschen erstanden worden. In einem vom 7. Juli datirten Generalbefehle zeigt er an, daß die Freiheit der Sklaven, laut der Proclamation Lincoln's, vom 1. Januar 1863 datirt, daß also alle Neger, die seitdem noch als Sklaven gehalten wurden, eine rechtliche Ver- berung an ihre Herren zum tollen Betrage dreißigmonatlichen Arbeitslohnes haben. Diese Forderung soll nach einem vom 11. März 1861 datirten Reglement des Kriegsministers ab- justiert werden, wonach den Lohn für erwachsene Männer auf 10 Doll. per Monat, für Frauen und Kinder auf 5 Doll. per Monat festgesetzt. Der Oberst kündigt an, daß er durch die Militärpolizei die Schalauer (Pflanzer) zwingen wird, ihren Gläubigern gerecht zu werden. Für eine Familie wird sich nach Abzug eines nötigen Betrages für arbeitsunfähige Viele und Kinder, das Guthaben auf 350-400 Dollars belaufen soll.

"Wenn diese nun für einen behänkten Obstmarkt gestellte Anordnung vom Freedmen-Bureau für den ganzen Süden acceptirt wird, so ist die Lösung des gordischen Knotens gefunden. Die Neger sind also dann überall die Gläubiger ihrer gebrochenen Herren zum Betrage einer Summe, welche diese nur in sehr wenigen Fällen werden haften können. Dann werden die Pflanzer Pacht geben müssen, und in was Pflanzen könnten diese bestehen, als in Landparcellen, Saatgut, Nutzfrüchten von Obst und Kräuterkräthen? Wenn man auf solche Weise erst der Freiheit der Neger, die bis jetzt nur Vogelschutz ist, einen festen Boden unter die Füße gegeben, so material unabhängig von der Gnade ihrer frideren Eigentümmer gemacht hat, dann wird auch die Frage, ob ihnen das active Wahlrecht zu verleihen sei, an der Ordnung sein."

\* Der Unglücksfall am Matterhorn. Ein zu Unrecht erschien des Blatt, der "Mont Blanc", veröffentlicht einen erschütternden Bericht über die Aufführung der vier unglücklichen Oper, welche die jüngste Belebung des Matterhorns verlangt hat. Herr Whymper und die beiden Taugewalde, Vater und Sohn, trafen am Tage nach der Katastrophe, am 15. Juli, um 11 Uhr Morgens in Zermatt wieder ein. Sofort organisierte sich eine Expedition von 21 Personen Führung und Beamten, welche um 2 Uhr Morgens austrückte, um die Verunglückten aufzufinden. Sie begaben sich auf den Haupt-Schlafplatz, in der Hoffnung, von dort die Abreitung zu erreichen, auf welcher man die Verunglückten hundert ruhte. Auf dem Stöckli, einer in der Mitte einer Schneewiese verlorenen Felsschmaasse angelegte, erkannnten sie, daß der Eltern, der sie an das Ziel ihrer Nachforschung hätten führen können, vollständig unzugänglich war. Mit Hilfe des Tel-Loops glaubten sie die Körper an den Felsenstippen hängend wahrscheinlich, und leiteten in der Überzeugung, daß alle weiteren Versuche die Verunglückten aufzufinden, unnötig seien, nach Zermatt zurück. Herr Whymper wollte sich hier nicht zufrieden geben. Vernehmend, daß zwei Führer von Chamounix, Edouard Payot und Joaquin Tarras, im Thale am Lemmen seien, beschloß er dieselben zu sich und brach mit ihnen, gefolgt von drei englischen Touristen und noch drei anderen Führern von St. Michel und von Saas, um 1 Uhr Morgens von Zermatt wieder auf (von den Führern in diesem Falle sollte einer an der neu eröffneten Tzalil nehmen). Sie griffen den El. los, legten von der entgegengesetzten Seite, und am Tage vorher, am Mittagsanbruch gelangten sie zu dem so rauhen "Schwarzen See" und trafen das Hörali in der Hoffnung, daß der Ort, welcher das Matterhorn an seiner Basis mit denselben verbindet, sie an die Unglücksstelle führen werde. Dieser Versuch war ebenfalls ohne Erfolg. Zurück durch die Gletscherungen wieder heruntersteigend, erreichten sie den Grünwald-Pass und begannen von dort die Besteigung des Z. Höhe 10.000, welche die Annäherung zu der großen Abdachung des Matterhorns verhinderten. Nach zweistündigem Marsche, inmitten von tausend Gefahren, erreichten sie endlich das kleine Plateau, wo die Katastrophe ihr Ende fand. Viele wurden verwundet und auch ein Haufe Menschenhaut und Knochen in und d. s. in m. h. Stellen zerstreute Teile in ungleichen Entfernungen voneinander entdeckt. An einem Thale der Kleiderfelsen fand sich noch eine Westentasche mit einem Brustt. an die Arme des Herrn Hudson und ein Portemonnaie. Zöll. schaute weiter sich man auf eine platt gebrückte Hinterhale mit einem in die Quere laufenden Knochenstück, welches die Kinnlade gewesen sein mußte. Aus einem andern Hause menschlicher Überreste ragte eine Hand und ein Vorarm hervor. An alten Vernarbungen erkannte man die rauhe Hand des Fährers Gross; auch ein Stück von den Hosen derselben mit einer Tasche, in der ein Portemonnaie mit sechs Goldstück und ein Rosenkranz, dessen Kreuz vollständig zerstört waren, fanden sich vor. Wieder an einer andern Stelle waren die Überbleibsel eines dritten menschlichen Körpers zerstreut. An einzigen Kleiderfelsen und an ein paar Barthäuten erkannte Herr Whymper die Überreste des unglücklichen Hadon. Die Fortsetzung der Nachforschung, um die Reste des kleinen Opfers, des jungen Lord Francis Douglas, zu finden, waren fruchtlos. Wahrscheinlich, daß sein Körper an einer Hirschspitze hängen blieb. Während dieser Nachforschungen lösten sich fortwährend Steinblöcke los, welche auf Herrn Whymper und seine Begleiter herabstürzten, diese notdürftig, zu älteren Malen ihre Stellung zu wechseln. Nur Herr Whymper rührte sich nicht von der Stelle, trotz der Gefahr, erschlagen zu werden. Während dieser schrecklichen Scene

schwore er feierlich, nie wieder einen Fuß auf einen Berg zu setzen. Die Überreste der Unglücklichen nach Germatt zu schaffen, war geradezu eine Unmöglichkeit. Man versuchte sie daher in einen Haufen, der mit Steinen umgeben und zugedeckt ward. Als Andenken an das furchterliche Ereignis konnte von Herrn Whymper nur der in der Westentasche des Herrn Hudson vorgefundene Brief, der von seiner Gattin war, ein Handschuh derselben und der Hut des Fährers Michel Gross mitgenommen werden.

\* Bischof, 26. Juli. Magdeburger Blättern wird von hier berichtet: Heute wurde in der Nähe von Schoppendorf, auf dem Wege nach dem Rosenkugel, ein schauderhafter Mord verübt. Der Infanterist Rähne vom 26. Infanterieregiment war vor mehreren Tagen aus seiner Garnison Magdeburg desertiert und trieb sich seither in seiner Geburtsstadt Bischof und in Schoppendorf, wo sein Vater, ein Arzt eingeschafft, seit ca. 13 Jahren wohnt, umher. Am 25. d. M. besuchte er den Uhrmacher Pauli und wollte eine Uhr kaufen; da Herr Pauli eine solche, wie der Rähne wollte nicht hatte, versprach er ihm eine solche binnen einigen Tagen zu verschaffen und ließ ihm bis dahin eine Uhr. Diese Uhr verkaufte Rähne an den Uhrmacher Rosenthal und laufte sich von dem Elsöhe bei dem Kaufmann Putter ein Pistole, hi. andern heissen Kaufleuten Pulver und Blei und begab sich nach Schoppendorf, wo er seiner Bekannten, dem Dienstmagazin Ludic, die von seiner Lebe seit längere Zeit d. Haus nichts in Händen wolle und sie beharlich v. n. sich gewiesen hatte, auf dem Wege nach dem Rosenkugel auslaufen. Endlich kam sein Sohn mit noch vier Männern von der Feldarbeit; er rief sie an und bat um eine Unterredung; aber diese gestattete sie ihm nicht, sondern schickte sich ähnlich ten vier Männern an, die sie von hinten von dem Rähne mit der linken Hand ergreiften und mit der rechten Hand das Pistole auf sie abfeuerte. Der Schuß drang in den Hinterkopf und sie fiel sofort n. r. Jetzt versuchte der Mörder sich s. l. einen Schuß abzugeben, verletzte sich aber nur leicht auf dem Rücken und floh. Endlich kam sein Sohn mit noch vier Männern von der Feldarbeit; er rief sie an und bat um eine Unterredung; aber diese gestattete sie ihm nicht, sondern schickte sich ähnlich ten vier Männern an, die sie von hinten von dem Rähne mit der linken Hand ergreiften und mit der rechten Hand das Pistole auf sie abfeuerte. Der Schuß drang in den Hinterkopf und sie fiel sofort n. r. Jetzt versuchte der Mörder sich s. l. einen Schuß abzugeben, verletzte sich aber nur leicht auf dem Rücken und floh.

\* Berlin. Aus Manchester ist hier die Nachricht eingegangen, d. s. dort in der Nacht vom 24. auf den 25. Juni ein sehr bedeutender Diebstahl ausgeführt worden ist. Die Diebe sind in den Läden des Juweliere und Uhrmachers M. Faran in der Victoriastraße, gegenüber dem Fruchtmärkte, eingedrungen und haben Sachen im Wert von 14,000 Pfund Sterling gestohlen. Es befinden sich darunter 600 bis 700 goldene und silberne Uhren, einige kostbare Ringe und Siegelringe, mehr als hundert Brillanten, ungefähr 80 Bracelets und eine bedeutende Anzahl von Kleidungsstücken mit Ketten, sowie andere Bijoux etc. Armband. Auf die Ergreifung der Thäter ist eine Belohnung von 500 Pfund Sterling gesetzt, und fällt der Verdacht auf ein paar Personen, von welchen die eine, der Aussprache des Englischen nach zu urtheilen, ein Deutscher gewesen ist. Beide sind kurz vor dem Diebstahl einige Male in den Läden gesommen und haben Al. in Al. gekauft.

Geldpreise.		Dresden, vom 1. bis zum 4. August 1863.		
a. d. Vorte.	Uhr. Uhr. Uhr.	a. d. Marie Uhr. Uhr. Uhr.		
Wien (weiß)	4 10	5 21	Guter Weizen 4 10	5
Wien (br.)	4 5	4 27	Guter Roggen 3 15	3 20
Guter Brot	3 12½	3 17½	Gute Kartoffel 2 20	2 25
Gute Kartoffel	2 20	2 27	Guter Hafer 1 26	2 12
Guter Hafer	1 27½	2 7½	Reis 1 10	1 20
Kartoffeln	1 10	1 20	Stroh 8 15	9 15
Butter a. Kanne 18 kg 20	Wien	Wien		

Heute erschint Nr. 6 des humoristischen Sonnabendblattes

### „Seifenblasen.“

Abonnementen hinauf werden in die Expedition gr. Bünder Nr. 11, bei allen hiesigen u. auswärtigen Buchhandlungen und den Postämtern angenommen.

Der geschildigte Beobachtung des Publikums möge nicht unerwähnt bleiben, daß der Au. sich mit der Aufschrift „wichtige Erfindung“ in Nr. 214 die Bl. 1. August seinem Inhalte nach mit gehöriger Vorliebe aufzunehmen ist. Die darin besprochene Erfindung ist abgesehen von der viel Widersprüche und wenig Sachkenntniß verzeichnenden Abschaffung, in nichts verschieden von dem Blatt eines Patentes, welches der Unterzeichnete besitzt. Der selbe hat, wie seine Correspondenz zeigt, mit Herrn Advocat Hermann Böhme hier beweist, seit bereits 12 Jahren die Erfindung zur Patentierung vorbereitet, aber inzwischen praktische Ausführung dem Patentgesuch vorzehgen lassen und sind seine Erwartungen nicht, wie bei der Gesellschaft in Wien auf „Probleme“ und „Vergleichende Versuche“ sondern auf 2-jährige praktische Erfahrung basiert. Im Interesse der Sache hat der Erfinder eine technisch-chemische Fabrik acquirit, um die Herstellung der Apparate unter persönlicher Leitung vorzunehmen, sowie in allen bedeutenden Orten Probeapparate in Wirklichkeit zu sehen.

Wie die im Jäserthal dieser Zeitung beigegebene Annonce besagt, liefert der selbe Apparate jedes Größe unter Garantie d. s. besten Erfolgs.

Inzwischen wollen die gebräten Hörten Correspondenten, welche dem Unterzeichneten Offeren machen, durch jene „wichtige Erfindung“ in Wien, welche natürlich die Stunde durch alle Zeitungen macht, sich nicht beirren lassen.

### Johann Freude.

Inhaber der chemischen Fabrik, Blumenstraße 21.

Augenklinik v. Dr. K. Weilert sen. Sprechst. 8. 9 - 12 Uhr. Wiesenhausstr. 8.

Diätetische Schrotkische Klinik v. Dr. Radner, Sachstr. 8.



## Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

### Extrafahrten wegen des Dresdner Vogelschießens,

Sonntag, den 6. August:

**Von Dresden** Nachts 11½ Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz und Pirna.  
Täglich A. fr. 6 bis Raudnitz, Borm. 8 bis Schandau, 9 bis Blasewitz-Loschwitz, 10 bis Herrnhütchen, 11 bis Blasewitz-Loschwitz, Am. 1 bis Teilschen, 2 bis Nethen, 2½ bis Blasewitz-Loschwitz, 3 bis Schandau, 4 b. Pirna, 5 b. Blasewitz-Loschwitz, 6 b. Pirna, 7 b. Blasewitz-Loschwitz, 9 b. Pirna.  
B. fr. 6½, Borm. 10 u. Nachm. 3 bis Nethen u. Riesa (Eisenbahnanschluß) Adres. 7 bis Nethen  
Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 5. August 1865

Die Direction.



## Wheeler & Wilson's Manufact. Co. New-York berühmte Nähmaschinen.

Durch den in Kraft getretenen neuen Zolltarif ist es mir möglich, obige Maschinen mit allen Apparaten zu ermäßigten Preisen abzugeben. Autoritäten, wie Dr. Rud Herzberg u. a., besprechen die Vorzüge dieser Maschinen näher in verschiedenen industriellen Zeitungen und empfehlen dieselben als die vollkommensten Maschinen für den Familiengebrauch und Gewerbetreibende.

Cataloge und gründlicher Unterricht gratis. Verkauf mit mehrjähriger Garantie.

Haupt-Depot: **August Renner**, Spitzen- & Weisswaaren-Handlung, Altmarkt Nr. 6

**Dr. med. Büttner**, Arzt und Wundarzt, Sprechstunden früh 8—9, Nachmittags 2—4 Uhr. Weitbahnstraße 29, 1. Et. (am Dippoldisw. Platz)

**Oberarzt Bierling** Chirurgus, Geburtshelfer, a. d. Frauenklinik 3. Sprechstunden: früh bis 7 Uhr Nachmittags v. 2—6 Uhr, für heimliche Krankheiten zu jeder Stunde auf Bestellung.

## Polster-Möbel- und Rohrstuhl-Lager von Carl Keller, Stahlfabrikant in Rabenau,

Scheffelgasse 1, 2. Etage, vis-à-vis dem Rathause, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Stohmöbeln, Polstermöbeln, resp. Gestelle zur geneigtesten Beachtung

### Gashelautungs-Einrichtungen

für Haushaltungen, Comptoirs, öffentliche Anstalten, Hotels, Fabriken, industrielle Ortschaften &c. unter Garantie

wurden komplett geliefert und Apparate für 3 bis zu 500 Flammen in sehr kompakter Form hergestellt. Preise loco Fabrik wie folgt:

Apparate für	3 bis 10	Flammen pro Flamme 8 Thlr.
:	10	20
:	20	50
:	50	100
:	100	200
:	200	300

exklusive Röhrenleitung zu den Brennern, welche ebenfalls billig berechnet werden.

Die neue eigenhümliche Construction der Apparate ergibt außer dem Vorteil der Billigkeit noch folgende:

- 1) daß die Apparate in den meisten Fällen ganz ohne Bauäckkeiten aufgestellt werden können (kleinere haben die Form eines eleganten Glasmessers),
- 2) daß sie einer Beaufsichtigung nicht bedürfen, da sie sich selbst regulieren, und daß sie Kenntnisse der Gasbereitung nicht voraussetzen,
- 3) daß alle Belästigung durch Gerüche, alle Gefahr durch Gasausströmungen vermieden ist, daß die Gasbereitung beliebig unterbrochen und beschleunigt werden kann,
- 4) daß die entwickelte Wärme nach Bedarf zu wirtschaftlichen oder technischen Zwecken benutzt werden kann.

Das Product ist den besseren Leuchtgasen ebenbürtig und die Gehanglosten sind selbst bei sehr kleinen Anlagen die mülleren Gaspreise Sachsen nicht übersteigend.

Für geistreut liegende industrielle Ortschaften liefert der Erfinder ambulante Gasapparate, welche die Anlagelosten für den Einzelnen noch weiter bedenklich reduzieren und unternehmenden Personen einen einzufachen Nebenberuf gewähren würden.

Nähere Auskunft, sowie die Ausführung von Ordn. vermittelt Herr Rudolph Renner, Petroleum-Raffinerie, Lindenau bei Leipzig.

In der Königl. Hof-Musikalien- und Kunsthändlung von C. F. Messer (H. Müller), Frauenstraße, sind zu haben:

### Dr. Gustav Satter:

Olanthe. Große romantische Oper in 3 Acten. . . . . 5 Thlr.

Die Slaven. Ein Drama in 4 Acten. . . . . 10 Thlr.

Der Zopf in Dresden. Ein Gedichtblatt an das erste deutsche Sängerbundesfest. . . . . 5 Thlr.

Diese drei Werke zeichnen sich sowohl durch Originalität wie durch tiefe politische, humoristische Färbung aus und sind allen Verehrern des genialen Verfassers dringend anzusehn.

### Steinbruchsverlauf oder Verpachtung.

Ein Steinbruch zwischen Nethen und Posta, unmittelbar an der Elbe und dem Einschiffungshafen sehr gelegen, welcher 1½ Fuder umfaßt und ungefähr 200 Fuß Höhe hat, worin bis jetzt fortwährend 12 bis 15 Mann arbeiten, der aber noch viel stärker betrieben werden kann, indem der Stein gut und austihaltend, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen oder auch zu verpachtet. Kaufpreisangebot 2300 Thlr.; auch kann zugleich nach Besinden sämtliches Handwerkzeug mit übernommen werden und können auch 1000 Thlr. nach Belieben des Käufers hypothekarisch darauf stehen bleiben.

Nähere Auskunft erhält hierauf Respektirenden

Lohmen.

Wilhelm Albrecht.

### Wagen-Bersteigerung.

Mittwoch, den 9. August, des Vormittags 10 Uhr sollen an der Frauenkirche zu Dresden

13 Stück alte z. Th. noch brauchbare Kutschwagen, meist mit metallenen Nabenhülsen versehen, versteigert werden.

A. G. Oehlschlägel, Reg. Gerichts-Auctionator.

### Ein Conditor gehilfe,

durch vieljährige Praxis tüchtig in den hauptsächlichsten Branchen der Conditorei, solid und von reisarem Alter, sucht baldigst Stellung. Gef. Franco-Adressen und A. T. Nr. 40 befördert.

A. Engler's Anno. een Büro in Leipzig.

### Gefragte Kleidungsstücke

namentlich gute Herren-Kleidungsstücke, Bettwäsche, werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen gefällig abzugeben: Mr. 13 gr. Frohngasse Nr. 13 zweite Etage, Schrägbüro dem 2. Theater. Auch werden dabei gute Pfäder angenommen.

## Beilles Heirathsgesuch

Ein Geschäftsmann in einer sehr belebten Fabrikstadt Sachsen, in den 40er Jahren siehender Wittwer, welcher kinderlos sowie Besitzer eines schönen Haus- und Gartengrundstücks ist und welchem die Zeit nicht erlaubt Damenbekanntschaft zu machen, wünscht auf diesem oft mit Glück betreuten Wege eine Lebensgefährtin, in den 30er Jahren stehend, gleichviel ob Jungfrau oder Witwe, mit häuslichem Sinn, verträglichen Charakter und erwünscht wäre ein Vermögen von einigen 100 Thlr., die sofort hypothekarisch gesichert werden. Offerten mit Photographie und Chiiffe E. F. 40 werden durch die Expedition der Dresden. Nachterebten. Verpflichtung ist Einschreibe und Photographie unter A. Z. 100 farco in der Expedition d. Bl. niedergulgen.

## Ed. Thode in Pinneberg.

Tabak- & Cigarren-Fabrik, Lager von Papieren aller Art, Commissions- & Incasso-

Ge-chäft

für die Herzogthümer Schleswig-Holstein.

Referenzen:

Herr A. F. Woldsen in Hamburg.

Herr C. F. Walther in Flensburg.

Herr Cha de Vos & Co. in Itzehoe

Gießtidenell diene zur

Richtung, daß auch ich zu Deinen Fähigkeiten, die durch das Heilversfahren des Herrn Dr. Müller in Coburg ihre Gesundheit wieder erlangt haben, nach dem All. 3 vorher von mir Angewandte nichts genug batte.

Darßig, den 1. October 1864.

St. à Porta.

## 400 Stück Corsetten

verkaufe wegen Umzug 10 Prozent unter den Fabrikpreisen.

Sons. Wolter, Webergasse 9.

## Ritterguts-Verkauf.

Zu verkaufen ist ein in der sächs. Oberlausitz, 1 Stunde von der Eisenbahnstation gelegenes Rittergut samt Zubehör, mit einem Areal von 308½ sächs. Acker, mit 6.260 Steuer-Einheiten, und befinden sich auf dem Gute eine Brauerei im besten Betriebe, ein rentables Braunkohlenwerk, eine Kalk- und Ziegelbrennerei.

Nähere Auskunft erhält der mit dem Verkaufe beauftragte

Adv. Thieme jun. in Bautzen.

## Arbeitshemden, halbare Ware, Oststraße 7.

Glasfertig in Renners Hof 1.

Geld wird geladen auf alle wertvollen Gegenstände Großenhainerstr. 8 pl.

## Waldschlösschen - Zelt

auf der Vogelwiese.

Heute Sonnabend, den 5. August:

## GROSSES Concert

vom Musichor der Brigade Kronprinz,

Orcchester 60 Mann.



Sohrmüller.

Anfang 5 Uhr.

## Große Wirthshäst im I. Großen Garten.

### Heute Concert

vom Königl. Artillerie-Stabstrompeter  
Herrn August Böhm mit dem  
Artillerie-Trompeter-Corps.

Anfang 5 Uhr. Programm an der Caffe gratis. Lippmann.

## Restaurant Königl. Belvedere

der Brühlschen Terrasse.

### Sorée musicale

von Herrn Stadtmusikdirektor Erdmann Puffholdt.  
Sinfonie G-dur (mit dem Paukenschlag) von J. Haydn.

Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 3 Rgr.

Programm an der Caffe. A. G. Marschner.

Morgen Sonntag, den 6. August:

### Stollenausschneien und Tanzmusik in Überrochwitz.

Carl Bär.

## Salon Agoston

zur Dresdner Vogelwiese.

### Täglich drei grosse brillante Vorstellungen

auf dem Gebiete der Physik, Magie und Illusion.

In jeder Vorstellung

### Auftritt des Schwertschlucker Herrn Moller aus Madrid.

Zum Schluss jeder Vorstellung die

### Geister- und Gespenstererscheinungen.

1. Vorstellung 4 Uhr, 2. Vorstellung 6 und 3. Vorstellung 8 Uhr.  
Sperrst 15 Rgr., 1. Platz 10 Rgr., 2. Platz 5 Rgr., Galerie 2½ Rgr.

Auf vieles Verlangen

### Heute um 2 und um 3 Uhr: Letzte Extra-Vorstellung für Kinder.

Sperrst 5 Rgr., 1. Platz 3 Rgr., 2. Platz 2 Rgr., Galerie 1 Rgr.

## Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Direction bringt hierdurch zur Kenntnis, daß sie die Niederlage ihres Lagerbiereis

### Herrn Thomas Kahl,

Besitzer der Stadt Nürnberg und Wolfschlucht, übergeben hat.

### Die Direction der Anton Dreher'schen Brauerei in Micholup in Böhmen.

Auf Vorschlag nehmend, empfehle ich das beliebte

## Micholuper Bier

als etwas Neues und gebe solches in jedem beliebigen Quantum billig ab.

Thomas Kahl.

**Auctions-Anzeige.** Nachsten Montag, den 7. August, Nachmittag von 3 Uhr an, soll im vormaligen russischen Gesandtschaftshotel, Halbergasse 14,

eine grosse Anzahl für die Massenquartiere neu angeschaffte Rohrstühle, Tische, Bänke, Kleiderrechen, graue Leinwand, Handtücher, Stielknechte, Wasserkrüge, Nachtgeschirre &c. gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

W Kopprasch, Königl. Gerichts- und Rathaus-Auctionator.

## Dresden-Tharandt-Freiberg-Eisenbahn.

### Extrazüge

Sonntag, den 6. August d. J.:

Nachts 11½ Uhr von Dresden nach Tharandt und Freiberg für Passagier nur in 1. 2. und 3. Wagenklasse.

Dresden, am 27. Juli 1865.

**Directorium der Albertsbahn.**  
**Kgl. Staatsseisenbahn-Direction.**

## Dank.

Zurückgekehrt vom Sängertage, fühlen wir uns gedrungen, unserem liebenswürdigen Wirth, dem Herrn Haubach Krause, Königsbrückerstraße 79, für die uns von demselben in so hohem Maße gewährte Gastfreundschaft unseren herzlichen Dank zu sagen.

Die Mitglieder des Gesangvereins "Wartburg"  
zu Leipzig.

Um fernerer Nachfragen zu begegnen,  
zeige ich hierdurch an, dass ich die Restauratiion  
"Hippodrom" auf der Vogelwiese nicht bewirthschaftete.

**Ernst Kaiser,**  
Koch und Restaurateur,  
Neustadt, am Markt Nr. 10.

## Der Haustfreund,

ausgezeichnetes und einfaches Haus- und Schuhmittel  
gegen Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden, sowie zu Erhaltung  
guter Verdauung, wovon

**Herr Curt Albanus,**  
neben dem königlichen Schloss und Ecke des Taschenberges,  
das alleinige Lag.r hat, empfiehlt in fl. a 10 Rgr.  
Reise.

J. G. Schander.

## Ebertz' Arena

auf der Vogelwiese,  
vis à vis der Menagerie.

Heute Vorstellungen der berühmten Gesellschaft aus Bayern, sowie grosser Ringkampf zwischen dem Allet und Preßlinglämpfer Herrn Wilhelm Pötzsch und dem Herrn Moritz Beck aus Dresden.

**MELANGIO.**  
Italienische Magen-Limonade.  
In ganz Italien und Frankreich verbreitet und anerkannt als das beste, erfrischendste und magenstärkende Getränk.  
Man nehme zu 1 Essz. Wasser. Nur ädt bei  
Carl Schaufuss,  
Conditorei, Waisenhausstrasse Nr. 5a.

## Verkauf.

Das in weiten Kreisen bekannte, gut renommierte Hotel zum schwarzen Ross in Freiberg in Sachsen soll wegen erfolgten Ablebens des Besitzers im Ganzen für 26000 Thlr. aus freier Hand verkauft werden. Dieses ansehnliche Grundstück, inmitten der Stadt auf der Petersstraße gelegen, welches volle Real-Gasthofsgerechtigkeit mit der Braugerechtigkeit nach 5 Bieren hat, besteht aus 7 teils ein- und zweistöckigen Gebäuden, die einen Hofraum von ca. 3000 Qu. Ellen umfassen und nach 3 verschiedenen Straßen eine Fronte von ca. 157 Ellen bilden.

Durch Abtrennung des südlichen Theiles können 3 Baustellen, nach 2 Straßen schied, mit 122 Ellen Fronte und entsprechenden Hofräumen, gewonnen werden, die vortheilhaft zu verkaufen sind, während der nördliche Theil mit dem Haupt- und 4 Nebengebäuden und einem Hofraum von ca. 2000 Qu. Ellen zu einem lebhaften Hotel-Betrieb mehr als ausreichend verbleiben würde.

In dem Vorberhaus, in welches eine große Einfahrt führt, befinden sich 2 Spezessimmer, eine daran grenzende geräumige helle Küche, ein großes und kleines Speisewölfe, ein Alkoven, sowie vollkommen trockener und kühler Keller von bedeutender Ausdehnung in 3 verschließbaren Abtheilungen, und in der 1. und 2. Etage 18 Fremdenzimmer.

Die Nebengebäude enthalten außer verschiedenen Wirtschaftsräumen, Remisen &c. Stallung für 100 Pferde, ferner 2 Säle, wovon der kleine ca. 290, der grohe ca. 850 Qu. Ellen fährt, mit Eingang vom Hof und eingebautem Theater, nebst 2 Garderobenzimmern.

Dazu gehört außerdem noch ein in der Nähe gelegenes Feldgrundstück. Nächste Auskunft erhält auf frankierte Anfragen Emil Altman in Dresden, Langegasse 41b, allwo auch die betreffenden Pläne einzusehen sind.

## Gutsversteigerung.

Indem ich das in Großschachwitz bei Dresden unter Brant Cat. Nr. 15, und zwar an der Chaussee und Eisenbahn nach Pirna gelegene, eine Fläche von über 50 Akern umfassende und mit ohngefähr 1000 Steuer-Einheiten behaftete Landgut samt allem Zubehör, mit Einführung der Ernte sowie des lebenden und todteten Jagdwards im Wege des Preisgebotes zum Verkaufe zu bringen von der Frau Eigentümerin dieses Gutes beauftragt worden bin, habe ich hierzu

den 16. August 1865

als Versteigerungstermin anberaumt.

Ich ersuche daher alle etwaigen Erbahrungslustigen, am gedachten Tage früh 10 Uhr in dem bezeichneten Gute sich einzufinden und der Versteigerung sowie des Weiteren sich zu gewärtigen.

Die Gutsgebäude, wie noch bemerk sein mag, sind im vorzüglichsten Zustande und die Wohnungsräume herrschaflich eingerichtet.

Königbrück, den 2. August 1865

Rechtsanwalt Aug. Butzini.

Einem geehrten Publikum, welches die Umgegend von Pirna zu Ausflügen benutzt, empfiehlt sich die

**Bahnhofs-Restauracion Pirna.**

Hochachtungsvoll g. Jährig.

## Für Buchbinden.

Eine eiserne Schlagplatte, 4 Zoll stark, 14 Zoll breit und 17 Zoll lang, sowie auch anderes Werkzeug ist billig zu verkaufen. Näheres Gespräch d. Bl.

Verloren wurde vor gestern Abend auf der Vogelwiese vom Feldschlößchenjelte bis zur Gladstraße ein g. Idnes Armband, inwendig mit dem Namen Marie Michael verlesen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen gute Belohnung abzugeben. Rosinenstraße 4, 4. Etage, bei Protze.

Vor Ankauf wird gewarnt.

**Kellnerin-Gesuch.**  
Eine gewandte Kellnerin, welche gute Empfehlungen aufzuweisen hat, findet sofort Stelle in **Reingers Bestauration**, Immendorf 9.

Leçons et cours de la langue française par Mr. Nicolin, Pragerstrasse 5. Gartenhaus, 1. Etage.

**Qualrahmenschrif**  
für Photographic  
von Carl Buse aus Reichenbach hält sich bei billiger Preisberechnung bestens empfohlen. Mit Preiscountant auf Verlangen gern zu Diensten.

**Dunkler Firniß-Satz**  
ist eine große Partie à Psd. 3 Rgr. abzugeben bei

Franz Schaal,  
13 gegenüber der Annenkirche 13.

**Tafelbutter**  
eine Ranne 18 Rgr. empfiehlt die Butterhandlung von F. Jentzsch, 18 gr. Meißnerstraße 18.

Sonnabend den 5. August von früh 9 Uhr an frisches Wellfleisch, sowie Schweinsknöchel und Bratwurst mit Sauerkraut in dem Restaurantengel von

Carl Wolf  
aus Pirna, zur Vogelwiese.

**Eier,**  
eine frische Sendung, schöne frische Ware, verkaufe à Sche 20 Rgr. in grösseren Posten billiger: Webergasse Nr. 8 im Hof.

**Traube.**  
finden in und außer dem Hause dauernde Beschäftigung bei Ernst Haase, Antonstadt, Marktstraße 9b.

Zur Mithbewohnung einer möblirten Stube wird ein anständiger Herr gesucht. Zum 15. d. M. zu beziehen. Neuengasse 4, 1. Et.

**Ein Tischlergeselle,**  
guter Anschläger in Bauarbeiten, findet Beschäftigung.

Näheres in der Gespräch d. Bl.

**Ein feuerfester Cassaschrank** ist billig zu verkaufen Ostraallee 7 part. rechts.

Gallerie 20 Pfennige, gut und frisch. Das Krügel Weißbier 7 Pf. bei Tisch. Die Ranne 12 Pf. wer es holt heim. Bei Kind, Breitestraße 9. 9.

**Gesucht** werden Gürtelgehilfen, welche in Knopffabriken gearbeitet haben.

L. A. Seyfarth, Hofgärtner.

**Zu verkaufen** steht ein noch ziemlich neuer, 2½ Ellen hoher, 1½ Ellen breiter **Quarkkasten**, noch in untafelhaftem Zustande befindlich, wegen Mangel an Platz: Tharandt 51, vis-à-vis dem Deutschen Hause.

Familienanzeichen u. Privatschreiben in der Beilage.

Mr. 2

Frische

frisch

Brüder

werden ange-

te Abends 6

12 Uhr

Marienstrasse

Zeigt, in die

das jetzt in

Exemplaren

haben eine et-

Verbreitung

der Vogelwiese

Enthusiasm

machte, wo

Freisch

Blasewitzer

war diesmal

aus dem

mehrfa

mitte in d

Abrennen

Seite ins

Ruhr und

hat es zw

arrangiert,

der Festung

lichen Feue

himmel ab.

sich in die

hier und di

einzelne ma

möglichkeit

eine unver</